

Die polnische Seefischerei im Jahr 1975

Techn. I Gosp. Morska, Gdynia 26, (1976) 6, S. 368,
freie inhaltliche Wiedergabe,
zusammengestellt von Kapitän Günther Kröger

Die neuen fischereipolitische Bedingungen führten in der polnischen Seefischerei z. B. zum Abschluss eines Fischereiabkommens mit den USA, zum Einsatz poln. Fischereifahrzeuge im NO-Pazifik, bzw. zur Gründung der peruanischen Fischereigesellschaft „Rybex-EPSEP“ für den Fischfang in der ökon. Zone Perus.

Die poln. Fischerei erreichte 1975 einen Fangertag von 783.744 t Fisch. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 8,5 %.

Die höchsten Fangertäge wurden 1975 in der Ostsee und im NW-Atlantik mit 213,7 Kt und 187,8 Kt (27,2 und 23,9 % des Gesamtfanges erreicht.

Von den biologisch bzw. ökonomisch bedingten Unterschieden in der Höhe der Fänge in den einzelnen Gebieten waren die fast 2,5 fache Steigerung der Entnahme im Mittelostatlantik und der starke Rückgang der Fänge (um 38,6 %) auf den Fangplätzen des Südostpazifiks , wo die poln.-peruanische Gesellschaft arbeitete am größten.

Beteiligung der Wirtschaftsformen am Fang:

Staatl. Betriebe	717.139 t (91,5 %)
Fischereigenossenschaften	43.612 t (5,5 %)
Private Fischer	22.993 t (3,0 %)

Die Struktur in der poln. Seefischerei veränderte sich durch die Außerdienststellung alter Schiffe und die Indienststellung neuer Schiffe gegenüber dem Jahr 1974.

Die Fangflotte erhielt: 3 FVS der Typen B-414, B-417, B-418.

Ausgesondert wurden: 3 Dampftrawler B-14.

Die Flotte der Hilfsschiffe vergrößerte sich um: 1 Mutterschiff B-68.

Größere Veränderungen gab es in der Flotte der Ostsee. Alte Schiffe wurden abgewrackt und neue Kutter in einer Größe von 24-25 m in Dienst gestellt. Die Gesamtzahl wurde um 21 verringert, der Raumgehalt der Flotte stie sogar geringfügig.

Siehe anschließende Tabellen: